

Die ganzen Verhandlungen in Sachen der "D." mit dem Verlag gehen nach wie vor sehr langsam, und haken jetzt besonders an folgenden zwei Fragen. Ende November 1941 hatte ich vom Verlag eine neue Satzprobe für die "D." aus Lindptand erhalten und hatte sie am 3. Dezember mit Korrektur und Bemerkungen zurückgesandt und neue Korrektur erbeten. Ich brauche dergleichen besonders auch für die Werbung von Mitarbeitern, denen es nur erwünscht und angenehm sein kann, wenn sie bei der Uebernahme von Texten sehen, wie das Format ist und das Ganze sich ausnimmt. Ich habe darum in den vergangenen Wochen gezögert, an neue Mitarbeiter heranzutreten, weil ich immer dringlich auf die neue Satzprobe wartete. Ich habe sie aber bisher trotz wiederholter Mahnungen noch nicht wieder erhalten. Dann ist noch folgende Frage. Es kommt eine Anzahl Autoren in die "D.", die in den SS. rer. Gern. oder sonst nicht einzeln zu kaufen sind, die in den Foliobänden der SS. stehen und dergleichen. Der Verlag liefert aber die käuflichen Einzelbände und hat auch anerkannt, zur Lieferung der anderen Texte verpflichtet zu sein. Beschaffbar sind sie am besten durch Photokopien, ich habe mit der Photographin der Bayer. Staatsbibliothek München gesprochen, die die Seite aus den Foliobänden und auch den Quartbänden zu 0,50 RM pro Stück liefert. Ich habe den Verlag gefragt, ob er damit einverstanden sei, erstmalig am 25. November 1941, und habe trotz mehrmaliger Erinnerungen noch keinen Bescheid erhalten können. Ich konnte daher z. B. an Fräulein Tangl noch nicht wieder schreiben, die eine Anzahl solcher Photokopien benötigt. Ich habe heute noch einmal an den Verlag geschrieben und diese Frage nunmehr ganz dringlich gemacht, ich hoffe, daß das nun endlich Erfolg haben wird.

Aus den angegebenen Gründen habe ich nun erst vor wenigen Tagen, um endlich voranzukommen, an verschiedene Damen und Herren geschrieben. An Herrn G. Schmidt wegen Lampert, an Frau Dr. Sannau-von-Bülow wegen Thietmar und an Fräulein Dr. Wulkepf wegen des Wipe. Antworten können erst in einiger Zeit kommen. Außerdem habe ich Zusagen von Herrn Dr. W. Hetzelt, Baierbrunn bei München für Arbores Vita Haimbranni und Vita Bonifatii auctore Willibaldo; ich hatte noch vergessen und will ihm noch antragen die Vita Liutbirgae. Ferner hat sich Herr Dr. K. Langesch wegen der "Denkmäler" an mich gewendet und sich zur Mitarbeit bereit erklärt. Ich habe ihm die Chronik Ottos von Freising angetragen und er hat sie angenommen. Ich hätte zwar, gerade auch persönlich, vielleicht dies oder das zu Herrn Dr. L. zu sagen, aber er ist doch Fachmann und ich bin der Meinung, daß uns die freiwillige Mitarbeit solcher Herren nur willkommen sein kann. Dann habe ich den Cosmas von Prag Herrn Dr. Emanuel Schweb in Iglau (Protektorat) angetragen, den ich vor längeren Jahren auf den alten Historikertagen kennen gelernt habe und der mancherlei über die Geschichte der Deutschen in Böhmen arbeitet und da wohlunterrichtet ist. Und die Casus Sancti Galli des Ekkehard Herrn Dr. J. Gabler, einem hier in München lebenden Schweizer Herren. Antworten sind auch hier erst in nächster Zeit zu erwarten. Von meinem Schüler Dr. W. Wiessner, der die Ann. regni Francorum, Einhardi Vita Karoli und Notkers Gesta Karoli übernommen hatte, erhielt ich vor zwei Tagen die Nachricht, daß er ab 15. Januar zur Wehrmacht eingezogen sei. Meines Wissens kann er nur g.v. Heimat sein, und vielleicht bei der Arbeit bleiben; ich muß das sehen. Für andere Autoren habe ich Uebersetzer innerlich bereit, muß aber erst sehen, ob es sich machen wird. Noch niemand sozusagen auf Verrat habe ich für den Greger von Tours. Mein Schüler O. Herding (jetzt vollbestallter Dozent in Erlangen), bei dem ich einmal anfragen wollte, schrieb mir vor wenigen Tagen, daß er demnächst von seiner Delmetscherkompagnie wohl wieder an die Front kommen werde. Ich habe ihn jetzt trotzdem gefragt, aber an die Möglichkeit der Mitarbeit wird wohl doch nicht zu denken sein. Ich werde und muß mir die Frage des Greger dann einmal ernstlich durchüber-

legen.